

## Bemerkungen

*Klav o* = Klavier oberes System;  
*Klav m* = Klavier mittleres System;  
*Klav u* = Klavier unteres System;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- A Autograph der Erstfassung, Partitur mit zahlreichen Korrekturen. Klassikstiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Signatur 60/U 32. Ein Doppelblatt, vier beschriebene Seiten, enthält T 1–64, Schluss verschollen. Kopftitel: *Isolden's Liebes-Tod – Schluss Scene Richard Wagner's | Tristan und Isolde*–.
- E Erstaussgabe der Erstfassung. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 11665, erschienen August 1868. Titel: *Isolden's Liebes-Tod | SCHLUSS-SCENE | aus Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ | für das | Pianoforte | bearbeitet | von | FRANZ LISZT. | Eigenthum der Verleger für alle Länder. | Leipzig, Breitkopf & Härtel. | Pr. 17½ Ngr. | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | Ent! Sta. Hall.* Verwendetes Exemplar: New York, Juilliard School Library, Ruth Dana Collection of Liszt editions, Signatur 2 L699 AA Dana v.4 p.363–373.
- E<sub>H</sub> Erstaussgabe, Handexemplar Liszts mit autographen Korrekturen, Ergänzungen und Revisionen. Stichvorlage für E<sub>Rev</sub>. Wiesbaden, Verlagsarchiv Breitkopf und Härtel, ohne Signatur. Autographe Datierung auf Umschlag unten rechts: *revidirt | FLiszt | October 74 | Rom.* Verlagsvermerk unten: *Umstich 3 oder 4 Pl[atten]*. Die geänderten Takte 11–13, 32, 47 (2. Hälfte)
- und 65–68 wurden von Liszt neu ausgeschrieben und über die alte Fassung geklebt (bzw. im Fall von T 47 am Rand notiert).
- E<sub>Rev</sub> Erstaussgabe der revidierten Fassung. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 11665, erschienen 1875. Titel wie E, mit Zusatz *Neue revidirte Ausgabe* unter dem Autornamen sowie geänderter Preisangabe *Pr.Mk.1.75*. Verwendetes Exemplar: Budapest, Franz Liszt Musikakademie (Liszt Ferenc Zeneművészeti Egyetem), Signatur LGy 84.
- AG Neuaussgabe der revidierten Fassung als Teil einer Sammelausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 13882, erschienen November 1875. Titel: *Aus | Richard Wagner's Opern | TRANSCRIPTIONEN | für das | Pianoforte | von | FRANZ LISZT. | [...] No.8. Aus Tristan und Isolde. Isoldens Liebes-Tod. Schluss Scene. [...] | Eigenthum der Verleger. | Leipzig, Breitkopf & Härtel. | Pr. Mk. 7.50. netto. | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | Ent! Sta. Hall.* Enthält *Isoldens Liebestod* auf S. 72–78. Verwendetes Exemplar: Weimar, Liszt-Bibliothek der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur L 1325.
- TI<sub>P</sub> Erstaussgabe von Richard Wagners *Tristan und Isolde*, Partitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 10000, erschienen 1860. Titel: *TRISTAN UND ISOLDE | von | Richard Wagner. | Vollständige Partitur. | [...] Eigenthum der Verleger für alle Länder. | Leipzig, Breitkopf & Härtel. | Pr.36 Thlr. netto. | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | Ent! Sta. Hall.* Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Mus.pr. 2589-5 (Exemplar der Uraufführung München 1865).
- TI<sub>KA</sub> Erstaussgabe von Richard Wagners *Tristan und Isolde*, Klavierauszug. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 9942, erschienen 1860. Titel wie TI<sub>P</sub>, jedoch anstelle der 4. Zeile: *Vollständiger Klavierauszug | von | Hans von Bülow.* sowie Preisangabe *Pr.10 Thlr.* Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur St.th. 883-5 (Exemplar der Uraufführung München 1865).

### Zur Edition

Wie im *Vorwort* bezüglich Entstehungs- und Druckgeschichte dargelegt, ist E<sub>Rev</sub> die letztgültige von Liszt autorisierte Fassung und wird als Hauptquelle der vorliegenden Ausgabe zugrunde gelegt. E<sub>H</sub> und E sind wichtige Nebenquellen zur Kontrolle der korrekten Ausführung der Liszt'schen Revision: Versehen des Stechers in E<sub>Rev</sub> finden sich nicht nur an den geänderten Stellen, sondern – da teilweise ganze Seiten neu gestochen werden mussten – auch in prinzipiell unveränderten Takten. Ein vollständiger Neustich der Platten war bei zwei Seiten erforderlich und umfasste T 1–15 sowie T 59–68. Für die übrigen Seiten wurden die alten Stichplatten weiterverwendet und nur – wo nötig – die betroffenen Takte, ggf. mit den sie umgebenden Takten, neugestochen (dies betrifft die Akkolade T 30–32 sowie T 47, 2. Hälfte). Dabei nahmen Breitkopf & Härtel auch stillschweigend weitere kleine Korrekturen vor, die sich nicht in E<sub>H</sub> finden, größtenteils offensichtliche Vorzeichenfehler. Dennoch ließen sowohl Verlag als auch Liszt noch in E<sub>Rev</sub> eindeutige Stichfehler aus E (z. B. fehlende Vorzeichen) stehen. Es ist daher davon auszugehen, dass Liszt bei der Revision keine systematische Durchsicht der Ausgabe vornahm, sondern nur eigene Änderungswünsche eintrug.

Die Sammelausgabe AG erschien im gleichen Jahr wie E<sub>Rev</sub> und verwendete dieselben Druckplatten unverändert weiter, sie kann daher als Quelle unberücksichtigt bleiben. A stellt ein Arbeitsmanuskript Liszts mit zahlreichen Streichungen, Korrekturen und Überklebungen dar und weist zahlreiche

Unterschiede gegenüber E auf. Da A auch keinerlei Stecher-Eintragungen enthält, existierte offensichtlich noch eine reinschriftliche Stichvorlage, die allerdings nicht erhalten ist. Darin (und evtl. auch in einer ebenfalls nicht erhaltenen Korrekturfahne) muss Liszt weitere Änderungen vorgenommen haben. A kann daher nur in Einzelfällen zurate gezogen werden, da in der Regel nicht eindeutig zu klären ist, inwieweit Abweichungen in E Versehen des Stechers oder bewusste Änderungen Liszts sind.

Zeichen in runden Klammern stellen Ergänzungen des Herausgebers dar. Lediglich vergessene Vorzeichen, die sich mithilfe von TI<sub>p</sub> zweifelsfrei klären lassen, werden ebenso wie einige zusätzliche Warnvorzeichen stillschweigend ergänzt. Die von Liszt gleichbedeutend verwendeten Angaben *trem.*, *tremol.*, *tremolo* und *tremolando* sind im Notentext zu *trem.* vereinheitlicht worden. Dagegen wurde Liszts teilweise unkonventionelle Notierung v. a. bei polyphoner Stimmführung beibehalten.

#### Einzelbemerkungen

- 5: Tempoangabe in E<sub>Rev</sub> *Sehr mäßig beginnen*, angeglichen an A und TI<sub>p</sub>.
- 10 o: Legatobogen 3.–4. Zz in E, E<sub>Rev</sub> zu *b<sup>1</sup>–e<sup>1</sup>*, sicher Versehen. In A ohne Bogen. Wir setzen Bogen zu Mittelstimme *f<sup>1</sup>–e<sup>1</sup>* entsprechend Violine 2 in TI<sub>p</sub>.
- 11 f. u:  $\text{♯}$  gemäß E, E<sub>Rev</sub>; in E<sub>H</sub> fehlen alle  $\text{♯}$  (bis auf das erste) wohl nur versehentlich.
- 12 o: Bogen 1.–2. Note in E, E<sub>Rev</sub> zu *des<sup>2</sup>–ces<sup>2</sup>*, jedoch in A eindeutig als Haltebogen *es<sup>2</sup>–es<sup>2</sup>* notiert (entsprechend Violine 1 in TI<sub>p</sub>). Edition folgt A.
- 13: Position *p* folgt E<sub>H</sub>; in E<sub>Rev</sub> erst zu 1. Hauptnote des Takts gesetzt.
- 15 u: Bogen über Sextole fehlt in E<sub>Rev</sub>, offensichtlich Versehen bei Neustich der Seite, da in E vorhanden und in E<sub>H</sub> nicht geändert; Edition folgt E.
- 18 o: Bögen zu Oberstimme fehlen in E<sub>Rev</sub>; ergänzt nach A und gemäß Kontext.
- 20 o: Bogen zu 5.–9.  $\text{♯}$  in Mittelstimme fehlt in E<sub>Rev</sub>; ergänzt nach A und gemäß Kontext.
- 31 o: In E, E<sub>Rev</sub> auf 4. Zz singulärer Bogen von *dis<sup>2</sup>* in Oberstimme zu letzter Note *cis<sup>2</sup>* in Unterstimme, wahrscheinlich Fehllesung eines Bogens zu Fingersatz 4–4 in der Stichvorlage durch den Stecher (in A ohne Bogen und Fingersatz). Bogen in Edition getilgt.
- 38 o: In E, E<sub>Rev</sub> 4. Zz Unterstimme Rhythmus  $\text{♯}$  statt  $\text{♯}$ ; angeglichen an T 39–41 und A.
- u: In E, E<sub>Rev</sub> endet letzter Bogen bei letzter Note; angeglichen an T 39–41 und A.
- 40 u: \* ergänzt nach A; vgl. auch T 41 f.
- 42 u: *trem.* ergänzt nach A.
- 50 o: In E, E<sub>Rev</sub> ohne  $\wedge$  zu 3. Akkord, Edition folgt A; vgl. auch T 48 f.
- 54–57 o: In E, E<sub>Rev</sub> Arpeggiozeichen zu 6. Akkord T 54 sowie jeweils 1. Akkord T 55–57; hingegen kein Arpeggiozeichen zu 8. Akkord T 54 sowie 3. und 7. Akkord T 56. Zudem 8. Akkord T 54 ohne *cisis<sup>2</sup>/eis<sup>2</sup>* und 3. Akkord T 56 ohne *dis<sup>2</sup>/fis<sup>2</sup>*. Die durchweg schlüssige Arpeggiosetzung in A in T 50–57 und die widersinnige Notation in E, E<sub>Rev</sub> (Arpeggieren von übergebundenen Noten) legen nahe, dass es sich um von Liszt nicht bemerkte Stichfehler handelt; die Edition folgt daher A.
- 59 u: In E, E<sub>Rev</sub> steht im letzten Akkord das  $\text{♯}$  irrtümlich (und redundant) vor *dis<sup>1</sup>*, korrekte Position ist vor unterster Note (*his*) gemäß A und TI<sub>p</sub>.
- 60 o: Arpeggio vor 7. Akkord nicht in E<sub>Rev</sub>, sicher Versehen bei Neustich der Seite. Wir korrigieren gemäß A, E, E<sub>H</sub>.
- 61 u: In E<sub>Rev</sub> Akkord auf Zz 3+ in Oberstimme ohne *fis<sup>1</sup>*, sicher Versehen bei Neustich der Seite. Wir korrigieren gemäß A, E, E<sub>H</sub>.
- 62 o: In E<sub>Rev</sub> zu 1. Note nur Staccatopunkt, Strich offenbar bei Neustich der Seite vergessen; Edition folgt E, E<sub>H</sub>.
- 64: In E<sub>Rev</sub> ohne  $\text{♯}$ , sicher Versehen bei Neustich der Seite. Wir korrigieren gemäß A, E, E<sub>H</sub>.
- 65 o: In E<sub>Rev</sub> kein Bogen über 1. Takthälfte sowie kein  $\text{>}$  zu 13. Akkord, offensichtlich Versehen des Stechers bei Ausführung der Revision; Edition folgt E<sub>H</sub>.
- 66 o: In E<sub>Rev</sub> 16.–18. Akkord unterste Note *gis<sup>1</sup>*, wir korrigieren zu *fis<sup>1</sup>* nach E<sub>H</sub> (vgl. auch T 68 und die jeweiligen Ossia-Systeme). – In E<sub>Rev</sub> über 1. Takthälfte kein Bogen, offensichtlich Versehen des Stechers bei Ausführung der Revision; Edition folgt E<sub>H</sub>. – In E<sub>Rev</sub> über 2. Takthälfte ein durchgehender Bogen, vgl. aber T 68 und die jeweiligen Ossia-Systeme.
- m: In E<sub>Rev</sub> kein Bogen zur Triole auf letzter Zz, offensichtlich Versehen des Stechers bei Ausführung der Revision; Edition folgt E<sub>H</sub>.
- 67 o: In E<sub>Rev</sub> durchgehender Bogen über ganzen Takt, in E<sub>H</sub> wegen Zeilenwechsel in Taktmitte Bogenführung unklar. Wir gleichen an T 65 an.
- 68 m: In E<sub>H</sub>, E<sub>Rev</sub> 1. Akkord ohne Arpeggio und *sf*, jedoch in E noch vorhanden. Offenbar Versehen Liszts bei der erneuten Niederschrift der T 65–68 in E<sub>H</sub>, da Klav m nicht von der Revision betroffen ist. Edition folgt daher E (vgl. auch T 66).
- 69 u: In E<sub>H</sub>, E<sub>Rev</sub> Angabe *tremolo* erst auf 2. Zz, wohl nur ungenau platziert.
- 74 o: In E, E<sub>Rev</sub> vorletzter Akkord untere Note *gis<sup>1</sup>* mit Fingersatzziffer 3, sicher Stichfehler.
- 78 u: In allen Quellen 2. Note *dis* entgegen *fis* in TI<sub>p</sub> (Harfenstimme) und TI<sub>KA</sub>; wahrscheinlich jedoch Absicht. Diese Abweichung kommentierte bereits der Arrangeur Albert Heintz (der von Breitkopf & Härtel mit einer Bearbeitung für 2 Klaviere zu 8 Händen beauftragt worden war) in Liszts Revisionsexemplar am Rand, datiert auf den 14. November 1874; es ist anzunehmen, dass der Verlag vor der Publikation diese Frage mit Liszt klärte und das *dis* bewusst stehen blieb. Auch der Liszt-Schüler August Stradal bestätigt im Revisionsbericht seiner Ausgabe, Liszt habe beim Unterricht nie das fragliche *dis* ausgebessert (*Franz Liszts Musikalische*

*Werke, III/1: Bearbeitungen und Transkriptionen für Klavier von Werken Rich. Wagners*, Leipzig 1911, S. V).

83 u: Arpeggio beginnt in E<sub>Rev</sub> erst bei 2. Note von unten, sicherlich Versehen des Stechers (man beachte auch Liszts Fingersatz 5–1 zur unteren Oktave H<sub>1</sub>–H, der nur bei arpeggierter Ausführung sinnvoll ist).

München, Frühjahr 2013

Dominik Rahmer

## Comments

*pf u* = piano upper staff; *pf m* = piano middle staff; *pf l* = piano lower staff; *M* = measure(s)

### Sources

- A Autograph of the first version. Score with numerous corrections. Klassikstiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelfmark 60/U 32. One double leaf, four pages of music, containing M 1–64; end missing. Head title: *Isolden's Liebes-Tod – Schluss Scene Richard Wagner's | Tristan und Isolde*–.
- F First edition of the first version. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 11665, published August 1868. Title: *Isolden's Liebes-Tod | SCHLUSS-SCENE | aus Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ | für das | Pianoforte | bearbeitet | von | FRANZ LISZT. | Eigentum der Verleger für alle Länder. | Leipzig, Breitkopf & Härtel. | Pr. 17½ Ngr. | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | Ent!<sup>d</sup> Sta. Hall. Copy consulted: New York, Juilliard School Library, Ruth Dana Collection of Liszt*

editions, call number 2 L699 AA Dana v.4 pp.363–373.

F<sub>CC</sub> First edition, Liszt's own copy with autograph corrections, additions and revisions. Engraver's copy for F<sub>Rev</sub>. Wiesbaden, archive of Breitkopf und Härtel, no shelfmark. Autograph date on the cover, bottom right: *revidirt | FLiszt | October 74 | Rom. Publisher's note at bottom: Umstich 3 oder 4 Pl[atten]. The revised M 11–13, 32, 47 (2<sup>nd</sup> half) and 65–68 have been written out anew by Liszt and pasted over the old version (or, in the case of M 47, notated on the edge of the page).*

F<sub>Rev</sub> First edition of the revised version. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 11665, published 1875. Title as F, with the addition *Neue revidirte Ausgabe* under the name of the composer, plus a different price indication *Pr.Mk.1.75*. Copy consulted: Budapest, Franz Liszt Music Academy (Liszt Ferenc Zeneművészeti Egyetem), shelfmark LGy 84.

ED New edition of the revised version as part of an anthology. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 13882, published November 1875. Title: *Aus | Richard Wagner's Opern | TRANSCRIPTIONEN | für das | Pianoforte | von | FRANZ LISZT. | [...] No.8. Aus Tristan und Isolde. Isoldens Liebes-Tod. Schluss Scene. [...] | Eigentum der Verleger. | Leipzig, Breitkopf & Härtel. | Pr. Mk. 7.50. netto. | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | Ent!<sup>d</sup> Sta. Hall. Contains *Isoldens Liebestod* on pp. 72–78. Copy consulted: Weimar, Liszt-Bibliothek der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, shelfmark L 1325.*

TI<sub>S</sub> First edition of Richard Wagner's *Tristan und Isolde*, score. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 10000, published 1860. Title: *TRISTAN UND ISOLDE | von | Richard Wagner. | Vollständige Partitur. | [...] Eigentum*

*der Verleger für alle Länder. | Leipzig, Breitkopf & Härtel. | Pr.36 Thlr. netto. | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | Ent!<sup>d</sup> Sta. Hall. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 2 Mus.pr. 2589-5 (copy used at the world première, Munich 1865).*

TI<sub>PR</sub> First edition of Richard Wagner's *Tristan und Isolde*, piano reduction. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 9942, published 1860. Title as in TI<sub>S</sub>, but instead of the 4<sup>th</sup> line: *Vollständiger Klavierauszug | von | Hans von Bülow. plus price indication Pr.10 Thlr. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark St.th. 883-5 (copy used at the world première, Munich 1865).*

### About this edition

As the *Preface* explains with regard to the history of the work's composition and publication, F<sub>Rev</sub> is Liszt's final authorised version and has served as the primary source for the present edition. F<sub>CC</sub> and F are important secondary sources that have helped us in checking if Liszt's revisions were correctly carried out. Mistakes by the engraver in F<sub>Rev</sub> are to be found not just in passages that Liszt revised, but also in otherwise unrevised passages on account of several pages having had to be engraved again in full. Two pages had to be completely re-engraved, comprising M 1–15 and M 59–68. The old plates were re-used for the other pages, with only the measures in question being engraved anew where necessary, sometimes together with their surrounding measures (this is the case for the system at M 30–32, plus M 47, 2<sup>nd</sup> half). Breitkopf & Härtel also made other small corrections without further comment that are not to be found in F<sub>CC</sub>, mostly of obvious mistakes concerning accidentals. All the same, both the publisher and Liszt omitted to correct clear engraving mistakes (e. g. missing accidentals) from F

when publishing  $F_{\text{Rev}}$ . We can thus assume that Liszt did not submit the existing edition to a thorough check when revising it, but merely entered his own desired alterations.

The anthology ED was published in the same year as  $F_{\text{Rev}}$  and used the same, unaltered plates, so need not be considered as a source. A is Liszt's working manuscript and has numerous deletions, corrections and paste-overs. There are many differences between A and F. Since A has no engraver's markings there must clearly have been a clean copy made for the engraver that is no longer extant. Liszt must have entered further corrections into it (and perhaps, too, into proofs that are also no longer extant). A can thus be of help only in certain cases, for it is generally impossible to clarify to what extent the differences between A and F are the result of mistakes by the engraver or conscious changes on the part of Liszt.

Signs in parentheses are additions by the editor. Accidentals that were merely forgotten but that  $TI_S$  allows us to clarify beyond doubt have been added without further comment, as have several additional cautionary accidentals. The indications *trem.*, *tremol.*, *tremolo* and *tremolando*, which all signified the same to Liszt, have been standardised in the text as *trem.* However, Liszt's occasionally unconventional notation has been retained, especially in polyphonic part-writing.

#### Individual comments

- 5: Tempo indication in  $F_{\text{Rev}}$  *Sehr mäßig beginnen*; changed to match A and  $TI_S$ .
- 10 u: Legato slur on 3<sup>rd</sup>–4<sup>th</sup> beat in F,  $F_{\text{Rev}}$  on  $bb^1-e^1$ , surely a mistake. No slur in A. We place the slur in the middle part  $f^1-e^1$  to match violin 2 in  $TI_S$ .
- 11 f. l:  $\mathfrak{S}$  according to F,  $F_{\text{Rev}}$ ; in  $F_{\text{CC}}$  there are no  $\mathfrak{S}$  (except for the first), presumably in error.
- 12 u: Slur on 1<sup>st</sup>–2<sup>nd</sup> note in F,  $F_{\text{Rev}}$  on  $db^2-cb^2$ , but in A clearly notated as a tie  $eb^2-eb^2$  (as in violin 1 in  $TI_S$ ). Our edition follows A.
- 13: Position of  $p$  as in  $F_{\text{CC}}$ ;  $F_{\text{Rev}}$  only placed at 1<sup>st</sup> main note of the measure.
- 15 l: Slur over sextuplet missing in  $F_{\text{Rev}}$ , clearly a mistake made when engraving this page anew, since present in F and unchanged in  $F_{\text{CC}}$ ; our edition follows F.
- 18 u: Slurs in the top part are missing from  $F_{\text{Rev}}$ ; added as in A and according to context.
- 20 u: Slur on 5<sup>th</sup>–9<sup>th</sup>  $\text{♪}$  in middle part is missing from  $F_{\text{Rev}}$ ; added as in A and according to context.
- 31 u: F,  $F_{\text{Rev}}$  have a single slur on 4<sup>th</sup> beat from  $d\sharp^2$  in the top part to the last note  $c\sharp^2$  in the bottom part; probably an engraver's misreading of a slur on the fingering 4–4 in the engraver's copy (A has neither slur nor fingering). Slur deleted in our edition.
- 38 u: In F,  $F_{\text{Rev}}$  the rhythm is  $\text{♪}$  instead of  $\text{♪} \text{♪}$  on 4<sup>th</sup> beat of bottom part; changed to match M 39–41 and A.
- l: In F,  $F_{\text{Rev}}$  the last slur ends at the last note; changed to match M 39–41 and A.
- 40 l:  $\ast$  added as in A; cf. also M 41 f.
- 42 l: *trem.* added as in A.
- 50 u: No  $\wedge$  on 3<sup>rd</sup> chord in F,  $F_{\text{Rev}}$ ; our edition follows A; cf. also M 48 f.
- 54–57 u: F,  $F_{\text{Rev}}$  have arpeggio sign at the 6<sup>th</sup> chord of M 54 and at the 1<sup>st</sup> chord of M 55–57; whereas there is no arpeggio sign on 8<sup>th</sup> chord of M 54 or on 3<sup>rd</sup> or 7<sup>th</sup> chord of M 56. Furthermore, 8<sup>th</sup> chord M 54 is without  $c\sharp^2/e\sharp^2$  and 3<sup>rd</sup> chord M 56 without  $d\sharp^2/f\sharp^2$ . The thoroughly logical placing of arpeggios in A in M 50–57 and the incongruous notation in F,  $F_{\text{Rev}}$  (arpeggios on tied notes) suggest that this is an engraving mistake unnoticed by Liszt; our edition therefore follows A.
- 59 l: In F,  $F_{\text{Rev}}$  the  $\sharp$  is mistakenly (and redundantly) placed before  $d\sharp^1$  in the last chord; correct position is before the lowest note ( $b\sharp$ ) as in A and  $TI_S$ .
- 60 u: Arpeggio before 7<sup>th</sup> chord not in  $F_{\text{Rev}}$ , surely a mistake made when engraving the page anew. We correct in line with A, F,  $F_{\text{CC}}$ .
- 61 l: In  $F_{\text{Rev}}$  chord on beat 3+ in top part is without  $f\sharp^1$ , surely a mistake made when engraving the page anew. We have corrected in line with A, F,  $F_{\text{CC}}$ .
- 62 u:  $F_{\text{Rev}}$  only has a staccato dot on 1<sup>st</sup> note; dash clearly forgotten when engraving the page anew. Our edition follows F,  $F_{\text{CC}}$ .
- 64:  $F_{\text{Rev}}$  without  $\llcorner$ , surely a mistake made when engraving the page anew. We correct in line with A, F,  $F_{\text{CC}}$ .
- 65 u:  $F_{\text{Rev}}$  has no slur above 1<sup>st</sup> half of measure and no  $>$  on 13<sup>th</sup> chord, clearly an engraver's mistake made when carrying out the revisions; our edition follows  $F_{\text{CC}}$ .
- 66 u:  $F_{\text{Rev}}$  has lowest note  $g\sharp^1$  in 16<sup>th</sup>–18<sup>th</sup> chords; we have corrected to  $f\sharp^1$  in line with  $F_{\text{CC}}$  (cf. also M 68 and the ossia staves in each case). –  $F_{\text{Rev}}$  has no slur above 1<sup>st</sup> half of measure, clearly an engraver's mistake made when carrying out the revision; our edition follows  $F_{\text{CC}}$ . –  $F_{\text{Rev}}$  has a continuous slur over the 2<sup>nd</sup> half of the measure; but cf. M 68 and the ossia staves in each case.
- m: no slur on the triplet in  $F_{\text{Rev}}$  on last beat, clearly an engraver's mistake made when carrying out the revisions; our edition follows  $F_{\text{CC}}$ .
- 67 u:  $F_{\text{Rev}}$  has a continuous slur over the whole measure; in  $F_{\text{CC}}$  the slurring is unclear because of the change of line in the middle of the measure. Changed to match M 65.
- 68 m: In  $F_{\text{CC}}$ ,  $F_{\text{Rev}}$  1<sup>st</sup> chord is without arpeggio or *sf*, although these are still present in F. Apparently an error on Liszt's part when writing out M 65–68 anew in  $F_{\text{CC}}$ , since *pf* m is not affected by the revision. Our edition therefore follows F (cf. also M 66).
- 69 l:  $F_{\text{CC}}$ ,  $F_{\text{Rev}}$  have *tremolo* only on 2<sup>nd</sup> beat, presumably due only to inexact placement.
- 74 u: In F,  $F_{\text{Rev}}$  the lower note  $g\sharp^1$  in the penultimate chord has fingering 3, surely an engraving mistake.
- 78 l: In all sources 2<sup>nd</sup> note is  $d\sharp$ , whereas  $TI_S$  (harp part) and  $TI_{\text{PR}}$  have  $f\sharp$ ; probably intentional, however. This divergence was already remarked upon by the arranger Albert

Heintz (commissioned by Breitkopf & Härtel to make an arrangement for 8 hands at 2 pianos), who made a note, dated 14 November 1874, in the margin of Liszt's revised copy; we must thus assume that the publisher clarified this matter with Liszt before publication and that  $d\sharp$  remained intentionally. Liszt's pupil August

Stradal also confirmed in the critical report of his edition that Liszt had never amended the  $d\sharp$  in question (*Franz Liszts Musikalische Werke, III/1: Bearbeitungen and Transkriptionen für Klavier von Werken Rich. Wagners*, Leipzig, 1911, p. V).

83 l: Arpeggio begins in  $F_{\text{Rev}}$  only from the second-lowest note, surely an

engraver's mistake (see also Liszt's fingering  $5-1$  for the lower octave  $B_1-B$ , which only makes sense when arpeggiated).

Munich, spring 2013  
Dominik Rahmer